

glich und mit  
rch 2 Num-  
„Crazy“ und  
ana“) stockt  
nal den Qua-  
ewe

hmid/

ars

r Streichern  
1991 in Pas-  
orian Willeit-  
in Alters und  
rten Master-  
im Salzburg  
gezeichneter  
Virtuose sei-  
ponist und  
un nach sein-  
it Matthias  
es Dickbauer  
teres Mal auf  
Breinschmid  
t Violinisten  
musikern sind  
emd. Jenner  
aufbahn mit  
id Neuwirth  
ammengear-  
er schuf u.a.  
jenes der NÖ  
ftigt sich mit  
Welt und  
ss man nie-  
n, er bringt  
Weise den  
stimmt, und  
streicht man  
rs. bak

musikalisch insistiert. Tiny Schmauch (kb) und Thomas Scholz (dr) machen bei den jazzigen Vorhaben der Helsinki beherzt mit. Schon die Eröffnungsnummer „A Loco Moa“ ist bemerkenswert, da wir einen famosen Samba und hehre Soli vom Tenorsaxophon und dem Flügelhorn hören. Die CD ist derartig abwechslungsreich, dass man zu jedem Track eine Geschichte verfassen möchte. „Made in Austria“ verwurstet neben Jazzigem österreichische Volksmusik; ein Fleckerlteppich der Musikstile! Einfach lässig, cool und beflügelnd swingen und grooven „Bella Donna“ oder „Die Buchungsnummer“. Von Tirol geht es bei „Casa Paradiso“ oder „Dont Mope“ nach Südamerika. Bei „Sad Lizard“ tobt sich Herr Schweiger auf der Bassklarinette aus, und mit dem beschleunigten Blues „Guck mal“ findet Helsinki ein gutes Ende. „Monk In Blue Bed“ sollte man unbedingt genießen. Als Verehrer von Thelonious Monk schrieb Andreas Kopeinig einen Song, der dezent an „Blue Monk“ heran leitet. ewei

### Sigmund Hopeful Tears

●●●●

Sessionwork Records, Vertrieb: Harmonia Mundi

Was für eine Offenbarung auf acht Saiten! Über weite Strecken vergisst man, dass hier „nur“ ein Violinist (Florian Sighartner) und ein Cellist (Carles Muñoz Camarero) zu hören sind, denn was die beiden aus ihren Instrumenten herausholen, ist erstaunlich. Da lassen sie mit Doppel-

zum jeweiligen Zweck einsetzen. Das Ergebnis ist ein schillerndes Amalgam aus Klassik-, Jazz-, Country- und Ethno-Einflüssen, das einen mit offenem Mund zurücklässt. schu

### Romed Hopfgartner Pattern & Decoration

●●●●

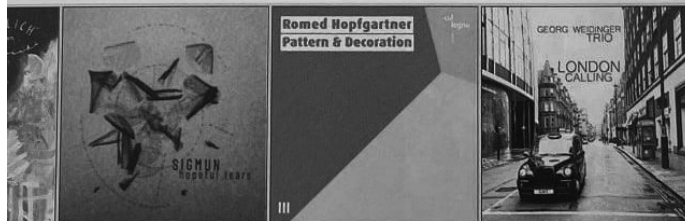
col legno music

Mit „Pattern & Decoration“ legt Saxophonist Romed Hopfgartner ein Album in klassischer Jazzensemble Besetzung vor. Mit Mahan Mirarab (git), Oliver Kent (pno), Dragan Trajkovski (b) und Wolfi Rainer (dr) ist ein eingespieltes Team am Start. Die neun Songs aus der Feder von Hopfgartner werden gekonnt ins Rampenlicht gerückt, sodass „Pattern & Decoration“ absolut seinem Titel gerecht wird. Klangliche Farben, Muster und Motive verstricken sich mit Harmonie und Melodie zu einem kompakten Ganzen, in das sich Emily Stewarts Gesang homogen einfügt und die CD durchaus bereichert. Entspannt unaufgeregt und doch aufregend melodios zugleich besticht das Album vor allem durch die eingängigen, sanglichen Melodielinien, die oft von mehreren Instrumenten gemeinsam im unisono präsentiert werden und dann in abwechslungsreiche, farbenfrohe Improvisationen münden. Jazz mit Ohrwurmpotential aus Österreich. ost

### Georg Weidinger Trio London Calling

●●●●

Eigenverlag, klaviermusik.at



ottes willen  
n Bandna-  
ecken! Wir  
gen, kreati-  
Jazz-Quin-  
rden sollte.  
n Pianisten  
te im Tiro-  
äsern (Ste-  
Schweiger-  
uminösen,  
er einen

griffen und ihren Stimmen plötzlich sechsstimmige Akkorde aufblühen, da erweitern sie mit unkonventionellen oder perkussiven Spielweisen die typischen Klangfarben der Streichinstrumente. Darüber hinaus passen sie die Tongebung dem Charakter des jeweiligen Stücks an – das reicht von sotto voce über „gekratzt mit vielen Obertönen“ und Mandolinen-artigem Pizzicato bis zu hemmungslosem Country- & Western-Style. Dazu kommt, dass Sighartner und Camarero den Spielwitz nicht vergessen (bestes Beispiel: „Chronos & Kairos“) und ihre Virtuosität nur als Mittel

In Georg Weidinger dürfte sich eine Menge an musikalischen Ideen angesammelt haben. Nach „Behind The Silence“ (2020) überrascht er mit der neuen CD „London Calling“. Der Pianist geht erst auf die Mitte 50 zu (geb. 1968), beginnt aber schon, Gefühle, Begegnungen, Eindrücke und Erlebnisse der Jugendjahre zu durchwühlen und in seiner sehr speziellen Musik aufzuarbeiten. Seine Reise dazumal nach London scheint ihm eine Fülle an Themen vermittelt zu haben. Wieder ist Georg ein Trio in einer Person, er spielt Piano, Keyboards, Bass, Percussions und Elec-